

Anhang.

An Anton Bruckner.

Sehr geehrter Herr! Gleich nach meiner Rückkunft sprach ich in Ihrer Angelegenheit mit Herrn Hofrath v. Imhof und erzielte als Resultat, was ich Ihnen schon in Linz voraus sagte, daß sich trotz der besten Absichten des Herrn Hofraths für Sie in Bezug auf irgend eine Zusicherung (Versorgung im möglichen Falle von Erwerbsunfähigkeit) unter den jetzigen Verhältnissen gar nichts thun läßt.

Sie wissen selbst am besten, wieviel mir daran gelegen war und ist, Sie nach Wien zu bringen, und gerade deswegen habe ich die Pflicht als ehrlich meinender Mann, Ihnen nochmals zu sagen: Ich kann Ihnen durchaus nicht zurathen, eine ehrenvolle, aber materiell immerhin nicht niet- und nagelfeste Stellung in Wien anzunehmen und Ihre jetzige, gewiß auch ehrenvolle Stellung, die einträglicher ist und zudem noch Existenzbürgschaft für einen möglichen Unglücksfall bietet, aufzugeben. (Auch hiesige Erkundigungen belehrten mich, der Fall, daß ein bei einem Domcapitel Angestellter, der mit Auszeichnung diente, im Falle seiner Hilflosigkeit unverorgt geblieben wäre, sei noch nie vorgekommen.)

Sollten Sie sich deßungeachtet aus eigenem Antriebe entschließen, nach Wien zu kommen, so bitte ich Sie dringend, bevor Sie diesen Entschluß unwiderruflich fassen, reiflichst zu erwägen, ob Ihre eventuelle hiesige Stellung, die Sie zumeist auf den Unterricht verweisen wird, Ihrer Neigung, Ihrer Begabung, die eigenen großen Kenntnisse anderen beizubringen, entspricht, ob Sie sich überhaupt auf diesem Boden, der, ich wiederhole es, hauptsächlich durch Unterrichtgeben Früchte tragen soll, wohl fühlen werden, da Sie sich jetzt den weitaus größten Theil Ihres Einkommens durch Orgelspiel und Dirigieren verschaffen.

Haben Sie das alles gewissenhaft erwogen, so bitte ich Sie, niemals zu vergessen, daß Sie diesen Schritt, aus eigenem Entschlusse, auf eigene Gefahr gethan, daß ich nur mitgeholfen, Ihnen die hiesige, höchst auszeichnende, keineswegs materiell glänzende und nicht mit absoluten Sicherheiten verbundene Stellung anbieten zu können, daß aber — käme ein hinfender Bote mit getäuschten, von mir nicht gewärtigten Erwartungen oder, was Gott verhüte, ein Unglück, das Erwerbsunfähigkeit im Gefolge hätte, nach — ich um keinen Preis eine Verantwortung oder Haftung moralischer und materieller Natur übernehmen kann.

Ob es möglich sein würde, Ihrem Wunsche, durch Erweiterung Ihrer projectierten Stellung, den Gehalt von 600 fl. um etliche hundert Gulden zu erhöhen, nachzukommen, kann ich jetzt nicht beantworten; ich werde diesen Punkt aber in der nächsten Directionsitzung zur Sprache bringen und Ihnen das Resultat dann sogleich mittheilen. (Ein Eingreifen von Seite des Ministeriums erwirken zu können, halte ich mehr als unwahrscheinlich.)